



Tumorchirurg Gnant fordert politischen Schulterschluss gegen Krebs Utl.: Weltkrebstag am 4. Februar 2014

(Wien, 30-01-2014) Michael Gnant, Krebschirurg an der MedUni Wien und stv. Leiter des Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien, vermisst nationale Anstrengungen im Kampf gegen Krebs. Anlässlich des Weltkrebstags am 4. Februar fordert er mehr Mittel für onkologische Forschung, um den Anschluss an internationale Gesundheitsstandards halten zu können.

Onkologische Erkrankungen sind in Österreich nach Herz-Kreislaufkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Auf Grund der demographischen Entwicklungen ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Krebserkrankungen in Zukunft weiter ansteigen wird. Spezialisierten Einrichtungen wie das Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien, tragen in Österreich dazu bei, dass PatientInnenversorgung, Forschung und Lehre im Bereich Onkologie auf internationalem Top-Niveau gewährleistet sind.

In Großbritannien wurde der Nutzen dieser Einrichtungen erkannt, weshalb erst jüngst die Investition von 100 Millionen Pfund in den Ausbau und die Förderung von Krebsforschungszentren wie das CCC der MedUni Wien und des AKH Wien beschlossen wurde. Michael Gnant, der neben seiner leitenden Funktion im CCC auch dem Brustgesundheitszentrum (bgz) der MedUni Wien und des AKH Wien vorsteht, dazu: „England gilt als das sparsamste Land in Europa was das Gesundheitswesen betrifft. Trotzdem hat man die Wichtigkeit und den Nutzen erkannt, gegen Krebs zu handeln.“

Mehr Mittel nötig – Vergabe nach strengsten Qualitätsrichtlinien

In Österreich sind diese Spitzenleistungen und damit die Gesundheitsversorgung jedoch durch Sparmaßnahmen und Kürzung der Mittel gefährdet. Gnant: „Um unseren hohen Standard aufrechterhalten zu können bzw. den Anschluss an internationale Referenzzentren nicht zu verlieren, appellieren wir an die Regierung, sich zum Engagement gegen Krebs zu bekennen, und wie in Großbritannien mehr Mittel für die Erforschung und Behandlung der Erkrankung zur Verfügung zu stellen.“

Gnant verwehrt sich jedoch dagegen, Mittel nach dem Gießkannenprinzip zu verteilen und betont die Notwendigkeit gezielter Investitionen: „Die Vergabe der Mittel soll natürlich nach strengsten Bewertungskriterien erfolgen. Aber gerade bei Zentren wie unserem CCC mit seiner strengen Qualitätssicherung sind diese Mittel zukunftsbringend investiert.“



CCC überzeugt durch Spitzenleistungen

Diese Leistungen werden unter anderem möglich, weil innerhalb des CCC ein reger Austausch zwischen klinisch tätigen ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen möglich ist. Gerade im Bereich der personalisierten Medizin, einem aktuell sehr vielversprechenden Gebiet in der Onkologie, ist eine enge Zusammenarbeit wichtig. Sie erhöht die Geschwindigkeit der Forschungsarbeit und führt mittelfristig zu verbesserten Therapien für Betroffene.

Qualitätssicherung im CCC

2010 gegründet, wurde das CCC der MedUni Wien und des AKH Wien, nach internationalem Vorbild errichtet und unterzieht sich seit diesem Zeitpunkt stetig hausinternen, nationalen wie internationalen Qualitätssicherungsprozessen. So wurde das CCC erfolgreich nach ISO 9001:2008 zertifiziert und unterzog sich im November 2013 der Qualitätskontrolle durch ein internationales Advisoryboard, dem onkologische Experten aus den USA, Israel und Deutschland angehörten. Gnant: „Neben unseren medizinischen Leistungen zeigen auch die Ergebnisse dieser strengen Prüfverfahren, dass das CCC ein Garant für exzellente PatientInnenversorgung und wissenschaftliche Arbeit auf höchstem Niveau ist.“

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

DI Isolde Fally
Externe und Interne Kommunikation des CCC
Tel.: 0664 /8001657583
E-Mail: isolde.fally@ccc.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
<http://www.ccc.ac.at/>

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 29 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.

Comprehensive Cancer Center Vienna

Das Comprehensive Cancer Center (CCC) Wien ist eine gemeinsame Einrichtung von MedUni Wien und AKH Wien. Das Zentrum vernetzt alle Berufsgruppen dieser beiden Institutionen, die KrebspatientInnen behandeln, Krebserkrankungen erforschen und in der Lehre bzw. der Ausbildung in diesem Bereich aktiv sind. Christoph Zielinski, Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin I und Leiter der Abteilung für Onkologie, steht dem CCC als leitender Koordinator vor. (www.ccc.ac.at)